

„Liebe Leserinnen, Frauen, Mädchen und Spielerinnen wir bitten um Euer Verständnis, dass wir aus Gründen der einfachen Lesbarkeit auf die jeweilige Nennung der weiblichen Form bzw. Anrede in den Texten verzichtet haben. Ihr seid natürlich alle ein gern gesehener und wichtiger Teil unseres Vereins und genauso mit diesen Leitlinien angesprochen, wie die männlichen Geschöpfe.“



LEITLINIEN FÜR DIE JUGENDARBEIT



DIE SPIELVEREINIGUNG
GEMEINSAM, MIT LEIDENSCHAFT UND TRADITION



Herausgeber:

Spielvereinigung 1919 Wiesbaden-Sonnenberg e.V.
An der Stadtmauer 1
65191 Wiesbaden

© Spielvereinigung 1919 Wiesbaden-Sonnenberg e.V.

2 LEITLINIEN FÜR DIE JUGENDARBEIT

INHALTSVERZEICHNIS

1 VORWORT	7
2 EIN APPELL	9
3 DIE SPIELVEREINIGUNG 1919 WIESBADEN-SONNENBERG E.V.	10
3.1 Unser Verein	10
3.2 Unsere Heimat	11
3.3 Leitmotiv des Vereins	12
3.4 Ehrenamt	13
4 GRUNDSÄTZE UND ZIELE DER SPVGG	15
4.1 Mit Spaß dabei	16
4.2 Miteinander	16
4.3 Sportlich	17
4.4 Außersportlich	19
4.5 Ganzheitlich	19
4.6 Für die Zukunft	20
5 DIE KINDER- UND JUGENDARBEIT DER SPVGG SONNENBERG	22
5.1 Einleitung	22
5.2 Organisation	23
5.3 Einheitliches Auftreten - Vereinskleidung	32
5.4 Spielidee	33

LEITLINIEN FÜR DIE JUGENDARBEIT 3

6 TRAINING IM KINDER- UND JUGENDBEREICH	36
6.1 Übergeordnete Ziele	36
6.2 Grundsätzliches	37
6.3 Altersspezifische Trainingsziele	40
7 SOZIALER LEITGEDANKE	43
7.1 Verhaltenskodex der Spvgg	43
7.2 Hinweise für die Eltern – Vorbilder unserer Kinder und Jugendlichen	47
7.3 Umgang mit den Kindern und Jugendlichen	47
7.4 Konfliktsituationen zwischen Trainern und Spielern	50
7.5 Umgang mit den Eltern	53
7.6 Konflikten vorbeugen	55
8 SCHLUSSWORT	58



TRADITION VERPFLICHTET!



OH DU MEIN SPITZKIPPEL – OLYMP DER SUMMERICHER
 MIT SCHWEISS UND FLEISS GEBROCHEN AUS DEM FELS
 HEIMAT DER SPIELVEREINIGUNG – BERG DER UNBEZWINGBAREN
 RESPEKT, TOLERANZ UND OFFENHEIT SIND DEINE PFEILER
 HEIMAT FÜR ALT UND JUNG, FREMDE UND FREUNDE
 AN DEINEN HÄNGEN VERGIESSEN UNSERE GEGNER IHRE TRÄNEN
 DEINE TRADITION IST MEIN ANSPORN
 DIE SPIELVEREINIGUNG MEINE LEIDENSCHAFT
 VOLLEN EINSATZ GEBE ICH HIER – OB IM TRAINING ODER IM SPIEL
 MIT MEINER MANNSCHAFT BIN ICH EINE FREUDE FÜR DIE ZUSCHAUER
 MEINE TREUE IST DAS FUNDAMENT DES VEREINS

OH DU MEIN SPITZKIPPEL

EWIG SOLLST DU HEIMAT DER SPIELVEREINIGUNG SEIN

Vereinshymne
 Text: Reto Wintermeyer/Andreas Lang



1 Vorwort

Diese Leitlinien wurden in erster Linie erarbeitet, um eine nachhaltige Verbesserung des Jugendfußballs in Sonnenberg zu erreichen. Im Weiteren sollten diese Leitlinien eine grundsätzliche Orientierung allen Akteuren im Verein geben. Wir wollen damit elementare Werte für die Kinder- und Jugendarbeit vermitteln und diese langfristig im Verein festigen und leben.

Die Leitlinien:

- sollen eine Hilfestellung für alle sein, die mit der Jugendarbeit der Spvgg Sonnenberg verbunden sind,
- sollen dazu beitragen, allen Trainern und Betreuern der Spvgg Sonnenberg die Grundlagen und Ziele der Jugendabteilung zu vermitteln,
- dienen den Jugendtrainern als roter Faden, mit dessen Hilfe sie sich bei der Trainingsarbeit und im sozialen Zusammenspiel mit den Kindern und Jugendlichen orientieren können,
- sollen Hilfestellung für ein altersstufengerechtes und interessantes Training geben,
- sollen Überforderungen, aber auch Unterforderungen der Kinder und Jugendlichen vermeiden,
- ersetzen aber nicht die Eigenverantwortung des Jugendtrainers.

Auch diese Leitlinien „altern“ und müssen von Zeit zu Zeit überprüft werden. Daher sind wir stets offen für neue Ideen, (kritische) Anregungen und Ergänzungen.

Das schönste Konzept bleibt aber nur ein Stück bedrucktes Papier, wenn es nicht gelebt wird. Um es in die Praxis umzusetzen, benötigen wir motivierte Menschen, die sich mit dem Inhalt auseinandersetzen, sich davon inspirieren lassen und sich damit identifizieren. Heißt, wir brauchen Euch und noch viele weitere engagierte Personen.

Ziehen wir an einem Strang, um eine weiterhin funktionierende und auf die Zukunft ausgerichtete Jugendabteilung zu etablieren und den Kindern und Jugendlichen Perspektiven aufzuzeigen, die weit über den Fußball hinausgehen.

Der Vorstand und die Jugendleitung
 Wiesbaden, im August 2017

"Es ist ein echtes Problem, dass bereits in der E-Jugend die Ausbildung keine Rolle mehr spielt, sondern das Ergebnis und die Tabelle. Der Trainer macht sich am meisten Gedanken darüber, wie er am nächsten Wochenende das Spiel gewinnen kann, und lässt folglich die Besten spielen. Wie sollen sich unter solchen Vorzeichen die anderen verbessern, die in ihrer Entwicklung vielleicht noch nicht so weit sind? Ich stelle die individuelle Förderung stets über das Ergebnis der Mannschaft. Lasst unsere Kinder doch verlieren und verurteilt sie nicht dafür!"

(Matthias Sammer)

2 Ein Appell

Liebe Erwachsenen, liebe Eltern,

es ist klasse, dass Ihr den Kindern und Jugendlichen beim Fußballspielen zuschaut. Doch bitte meckert nicht rum, sondern unterstützt sie und gebt ihnen Platz und Raum für ihr eigenes Spiel!

Sie müssen nicht immer gewinnen.

Seid fair zu ihnen, zum Schiedsrichter und zum Spielpartner.

Wir wollen, dass alle ihren Spaß beim Fußball haben und deshalb wenden wir uns mit folgender Bitte an Euch:

Fußball ist ein Mannschaftsspiel. Die Kinder sind ein Team. Sie gewinnen und verlieren gemeinsam. Bitte unterstützt nicht nur Euer Kind, sondern die ganze Mannschaft.

Gewinnen ist nicht alles. Es geht nicht um „die Weltmeisterschaft“ im Kinderfußball! Bitte setzt Euer Kind nicht unter Druck. Lasst ihm den Spaß am Spiel.

Auch verlieren gehört zum Spiel. Wetten, dass alle ihr Bestes geben – jeder hat das Recht, auch mal einen schlechten Tag zu haben.

Eure Kinder spielen nicht für Geld! Bitte verzichtet auf „Tor- oder Siegpämien“; so etwas fördert letztlich nur Eigensinn und „Starallüren“.

Teamchef ist der Trainer. Bitte mischt Euch nicht in das Spielgeschehen ein und lasst den Trainer seinen Job machen.

Fußball spricht alle Sprachen. Vermittelt Eurem Fußballnachwuchs den gebotenen Respekt gegenüber allen Menschen – ungeachtet ihrer soziologischen, ethnischen oder kulturellen Herkunft.

Seid fair zum Schiedsrichter. Sofern das Spiel von einem Schiedsrichter geleitet wird, seid Ihr mit fairem Verhalten ihm gegenüber das beste Vorbild für Eure Kinder. Auch der Schiedsrichter versucht sein Bestes zu geben.

Vielen Dank!

[Quelle: Fußball-Verband-Mittelrhein e.V.]

3 Die Spielvereinigung 1919 Wiesbaden-Sonnenberg e.V.

3.1 Unser Verein

Die Spielvereinigung 1919 Wiesbaden-Sonnenberg e.V. hat ihren Ursprung, wie der Name schon sagt, im Jahr 1919.

Fußball wurde bereits seit dem Jahre 1912 in Sonnenberg gespielt. Man traf sich jedoch nur unregelmäßig und manchmal auch nur zufällig. Man gehörte weder einem Verein noch irgendeinem Verband an. Alles war nur sehr lose und auch nicht richtig organisiert. Ob die Gründungsjahre der Spielvereinigung vielleicht früher liegen würden, wenn der erste Weltkrieg nicht gekommen wäre? Wer vermag das heute mit Sicherheit zu sagen? Auf jeden Fall verdarben die Kriegsjahre natürlich auch hier sehr viel.

Wie war es also im Jahre 1919? Die Wirren des Ersten Weltkrieges lagen noch wie ein Schatten über der Bevölkerung, als sich hier und da wieder die ersten Fußballpioniere zusammensetzten, um die Schrecken des Krieges mit der Ausübung ihres geliebten Fußballsports zu vergessen. Auf jeden Fall sind wir heute heilfroh, dass es schon ein Jahr nach Kriegsende Männer gab, die den erforderlichen Idealismus aufbrachten und unter den größten Opfern einen neuen Verein ins Leben riefen.

Es war an einem Sonntag, nämlich dem 4. Juni 1919, als sich einige Fußballfreunde im Gasthaus „Zum Philippstal“ in Sonnenberg einfanden, um ihrer Idee Gestalt zu verleihen. Sie gründeten die Spielvereinigung Sonnenberg. Als Vorbild hatten sie die Spielvereinigung Fürth im Auge, die damals zusammen mit dem Karlsruher Fußballverein den guten Fußball in Deutschland repräsentierte. Unter den größten finanziellen Opfern beschaffte man die ersten Sportausrüstungsgegenstände.

Die ersten fußballerischen Gehversuche musste man – wohl oder übel – als junger Verein auf den Fichten in Wiesbaden-Bierstadt machen, da es in Sonnenberg noch keinen Sportplatz gab. Man musste die Torbalken und was sonst noch dazu gehörte, zu jedem Spiel mitnehmen. Stellte sie zu jedem Spiel auf und baute sie nach dem Spiel wieder ab. Ließ man sie stehen, so lief man Gefahr, dass sie beim nächsten Spiel abgesägt waren.

(Aus der Chronik der Spvgg - die vollständige Chronik findet man unter www.spvgg-sonnenberg.de/verein/chronik.php?id=1)

Tradition!

3.2 Unsere Heimat

Es war das Jahr 1948, als sich die seitherige Fußballabteilung der Turn- und Sportgemeinde von dieser löste und von da ab als selbständiger Verein den Namen „Spielvereinigung 1919 Wiesbaden-Sonnenberg“ führte. Es begann für den Verein eine sehr betriebsame und arbeitsreiche Zeit. Diese Jahre sind unlösbar verbunden mit den Namen Walter Wintermeyer und Wilhelm Dörr. Unter ihrer Regie entschloss sich die damalige Vereinsführung endlich in Sonnenberg einen Sportplatz zu schaffen, und zwar in Selbsthilfe. Ein gewaltiges Projekt wurde mit einem Idealismus begonnen, der seinesgleichen suchte. Als geeignetes Gelände hatte man den „Spitzkippel“ auserwählt, der auch später dem Sportplatz seinen Namen gab. Es wurde eine Sportplatz-Interessengemeinschaft gegründet, die verantwortlich zeichnete für den Bau des Platzes in den Jahren 1948 bis 1951. Ihr gehörten außer der Spielvereinigung noch weitere sechs Ortsvereine an. In den vier Jahren des Baus wurden insgesamt 12.062 freiwillige Arbeitsstunden geleistet, wovon allein 10.900 auf die Mitglieder der Spielvereinigung entfielen. Wenn man bedenkt, dass sich diese Sportplatzpioniere Abend für Abend nach der wöchentlichen normalen Arbeitszeit und natürlich auch samstags einfanden, um den Platz zu bearbeiten, so hat man heute dafür nur noch ein ungläubiges Staunen. Im Jahre 1951 war es dann soweit: Sonnenberg hatte einen eigenen Sportplatz für seine Sportler. Auch in der Folgezeit waren die betriebsamen Mitglieder nicht untätig. Es wurden Sitzbänke und ein Geländer erstellt und eine Toilettenanlage gebaut. Aus einer ehemaligen Baracke schuf man ein provisorisches Vereinsheim, das dann später in fester Form erbaut wurde, so, wie es sich heute – nach einigen Modernisierungsmaßnahmen – dem Besucher präsentiert. Auch Umkleide- und Waschanlagen für die Spieler kamen hinzu. Nachdem wir nun in Sonnenberg vor heimischem Publikum spielen konnten, stellten sich auch die sportlichen Erfolge ein.

(Aus der Chronik der Spvgg - die vollständige Chronik findet man unter www.spvgg-sonnenberg.de/verein/chronik.php?id=1)

Idealismus und Leidenschaft!

3.3 Leitmotiv des Vereins

Wir sind ein Breitensportverein und unser Ziel ist es, jedem, der bei der Spvgg Sonnenberg Fußball spielt, ein geordnetes Umfeld und die bestmögliche Förderung bieten zu können. Im Vordergrund steht eine gut organisierte, altersgerechte und qualifizierte Trainingsarbeit.

Der Fokus liegt auf der sportlichen und sozialen Entwicklung des Einzelnen im TEAM. Nur durch mannschaftliche Geschlossenheit – auch im Training – werden wir sportliche Erfolge erzielen können.

Besonderen Wert legen wir auf den sozialen Umgang miteinander.

Wir werben keine Spieler von anderen Vereinen ab, sondern machen uns für diese interessant durch unseren guten Ruf.

3.4 Ehrenamt

Laut dem DUDEN ist das Ehrenamt eine Tätigkeit, die überwiegend unentgeltlich ausgeübt wird. Dies gilt auch für uns. Vorstand, Trainer, Betreuer und Eltern leisten Ihre Stunden für die Spvgg Sonnenberg zum Wohle und der Weiterentwicklung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Gerne tun wir dies, ohne dafür adäquat entlohnt zu werden. Dieser Enthusiasmus wird belohnt durch Kinder und Jugendliche, die Spaß am Fußball haben und zufrieden nach dem Training oder den Spielen nach Hause kommen.

Ganz ohne Anerkennung will der Verein das ehrenamtliche Engagement aber nicht lassen. Für die geleistete Arbeit von maximal zwei Trainern bzw. Betreuern pro Mannschaft zeigt sich der Verein erkenntlich und entschädigt mit folgenden Zuwendungen:

1. Pauschale jährliche Aufwandsentschädigung für Fahrtkosten (Die Höhe wird durch Vorstandsbeschluss festgelegt).
2. Auf Antrag Freistellung von der Zahlung des Mitgliedsbeitrags.
3. Stellen von Vereinskleidung (Allwetterjacke, Poloshirt, Pullover).
4. An lizenzierte Trainer wird die durch den Landessportbund an den Verein gezahlte Pauschale weitergegeben.

Die Spvgg Sonnenberg begrüßt und fördert Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, die der Qualifizierung unserer Trainer und Betreuer dienen. Im Einzelfall werden hierzu in Absprache mit der Jugendleitung Zuschüsse ausbezahlt.

**„DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG
IST DIE KAMERADSCHAFT
UND DER WILLE,
ALLES FÜR DEN ANDEREN
ZU GEBEN!“**

(Fritz Walter, Ehrenspielführer und Weltmeister 1954)

4 Grundsätze und Ziele der Spvgg

Die Spielvereinigung Sonnenberg ist ein traditionell geführter Verein und lebt von dem freiwilligen Engagement seiner Mitglieder. Jugendleitung, Jugendtrainer und Betreuer, sowie unsere Schiedsrichter setzen in ihrer Freizeit mit viel Idealismus, ihr Wissen, ihre Erfahrungen und Fähigkeiten ein.



4.1 Mit Spaß dabei

- Alle Beteiligten sollen Begeisterung für ehrlichen, attraktiven Amateurfußball erleben und vermitteln.
- Wir wollen den Spielern über den Fußball die Möglichkeit geben, neue Freundschaften zu schließen und mit der Sportart ihrem natürlichen Bewegungsdrang gerecht zu werden.
- Besonders wichtig ist es für uns, neben den sportlichen Zielen immer wieder den Spaß am Fußball, die Freude an der körperlichen Leistung und an erlebender Gemeinschaft zu vermitteln.
- Wir wollen dem Anspruch im Kinderfußball gerecht werden und definieren diesen wie folgt:
 - Kinder und Jugendliche wollen spielen, Freude haben und sich wohl fühlen. Sie wollen auch trainieren, Leistung bringen und Erfolge feiern. Trotzdem ist Ergebnisorientierung nicht alles. Leistung ist wichtig und wird honoriert, ist aber nicht unbedingt mit Erfolg gleichzusetzen.
 - Wir streben nach der bestmöglichen sportlichen Entwicklung unter der Voraussetzung, dass unsere Spieler mit Spaß bei der Sache sind und sich im Verein wohl fühlen.

4.2 Miteinander

- Jeder soll sich in der Spvgg Sonnenberg wohl fühlen.
- Wir verlangen Fairness, Disziplin, Respekt und Anstand gegenüber allen Beteiligten, wie Trainern, Mit- und Gegenspielern, Schiedsrichtern, Zuschauern usw..
- Wir wollen das Gemeinschaftsgefühl fördern und insbesondere einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Persönlichkeit eines jeden leisten.
- Wir sehen einen wesentlichen Teil unserer Aufgabe in der Förderung der körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.
- Alle Spieler sollen sich auf und außerhalb des Spielfeldes so verhalten, dass sie zu einem positiven Bild des Vereins beitragen.
- Kameradschaft ist ein wichtiges Gut für ein faires Miteinander und sportlichen Erfolg und wird innerhalb des Vereins sowie untereinander bei den einzelnen Mannschaften gelebt und gefördert.

- Das gute Miteinander von Eltern, Trainern und Betreuern sowie der Jugendleitung bringt ausschließlich Vorteile für die Spieler unseres Vereins. Hierzu ist es notwendig, offen miteinander zu kommunizieren.
- Es ist unser erklärtes Ziel, dass während des Trainings- und Spielbetriebes „Genussmittel“ wie Alkohol und Tabak in der näheren Umgebung des Spielfeldes tabu sind. Wir verlangen ein entsprechendes Verhalten von allen Beteiligten. Die Erwachsenen haben eine Vorbildfunktion gegenüber Kindern und Jugendlichen.
- Die Erwachsenen sind Vorbilder für die Spieler in Puncto:
 - Fairness,
 - Pflichtbewusstsein,
 - Umgang und Toleranz sowie
 - Ordnung und Pünktlichkeit.
- Wir wollen Kinder und Jugendliche zu sozialem, fairem und wettbewerbsorientiertem Verhalten anleiten.
- Wir fördern Selbstsicherheit durch Anerkennung, konstruktive Kritik sowie fachliche und soziale Kompetenz.
- Wir gehen mit dem Eigentum des Vereins um wie mit unserem eigenem.
- Wir fördern den Zusammenhalt und die Kameradschaft durch gemeinsame Aktionen (Mannschaftsfahrten, Ferienlager, Trainingslager, Fußballschulen etc.).
- Wir präsentieren uns bei Veranstaltungen anderer Vereine und zeigen, wie toll es ist, in Sonnenberg Fußball zu spielen.
- Die Kombination aus Gemeinschaft, Ehrgeiz und Spaß ermöglichen nicht nur gemeinsame Erfolgserlebnisse, sondern auch Freundschaften, die weit über den Sportplatz und die Zeit im Jugendbereich hinaus reichen.

4.3 Sportlich

- Wir sind ein Breitensportverein. Jedem Kind und jedem Jugendlichen sollte es bei der Spvgg Sonnenberg ermöglicht werden mit seinen jeweiligen Fähigkeiten in der Gemeinschaft Fußball zu spielen.
- Eine Gruppengröße von 10 bis 15 Spieler pro Trainer oder Betreuer ist zielführend für einen konstruktiven und effektiven Trainingsablauf.
- Die Mannschaft und der Zusammenhalt stehen in jedem Alter im Vordergrund. Nur die Mannschaft als Ganzes gewinnt und verliert Spiele.

- Ziel ist die Schaffung einer „breiten Basis“, um kontinuierlich in allen Altersklassen dauerhaft mindestens eine Mannschaft für den Spielbetrieb melden zu können.
- Wir brauchen sozial engagierte Trainer, die mit Begeisterung die Kinder- und Jugendlichen zum Fußballspielen motivieren und ihr Fachwissen beim Training und Spiel einbringen.
- Unsere Trainer wollen sich ständig weiterbilden, bspw. in externen Schulungen, wie z.B. des HFV oder DFB.
- Wir schaffen Spiel- und Entwicklungsmöglichkeit für unsere Spieler, ihnen soll die Möglichkeit geboten werden, an einem hochwertigen Training teilzunehmen.
- Die Ausbildung der Spieler sowie die Entwicklung des TEAMGEISTES und nicht der kurzfristige sportliche Erfolg der Mannschaft in der Liga stehen im Vordergrund. Fußball ist ein Mannschaftssport.
- Alle Spieler werden entsprechend ihrem Interesse und ihrer Veranlagung im Training und Spiel gefordert und gefördert.
- **Die Einteilung der Mannschaften erfolgt durch die Jugendleitung in enger Zusammenarbeit mit den Trainern.**
 - Von der G-Jugend bis zur E-Jugend werden die Mannschaften nach Jahrgängen zusammengestellt, um Freundschaften und Schulverbindungen weiter zu fördern und zu erhalten.
 - Ab der D-Jugend erfolgt die Mannschaftseinteilung jahrgangsübergreifend. Den Spielern wird dadurch die Möglichkeit gegeben, in einer möglichst homogenen Gruppe – ihrem Ausbildungsstand entsprechend – zu trainieren. Hierdurch soll einer Unter- bzw. Überforderung der Spieler im Training und im Spiel entgegen gewirkt werden.
- Mit Spaß am Fußball fördern wir bei den Spielern den sozialen Umgang miteinander und bringen ihnen spielerisch die erforderlichen sportlichen Grundlagen und Techniken bei.
- Es ist darauf zu achten, dass Kinderfußball kein Jugendfußball und Jugendfußball kein reduzierter Erwachsenenfußball ist. Deshalb sind die Anforderungen im Training auf die unterschiedlichen Altersgruppen entsprechend abzustimmen.
- Die Attraktivität des Vereins für Kinder, Jugendliche und Eltern steht bei der Jugendarbeit im Vordergrund.
- Durch kontinuierliche Jugendarbeit und Besetzung aller Jahrgänge soll langfristig ein Unterbau für den Seniorenbereich geschaffen werden.

4.4 Außersportlich

Eine außersportliche Betreuung, Erziehung und Beratung gehört ebenfalls zum Angebot eines Breitensportvereins und soll gefördert werden. Hierzu gehören Mannschaftsfahrten (als Freizeitaktivität oder als "Trainingslager"), eigens organisierte Veranstaltungen, wie z.B. Teambesprechungen, Feiern, Zeltlager oder auch die Teilnahme an organisierten Veranstaltungen wie z.B. der Besuch eines Bundesligaspiels.

Weitere zusätzliche Angebote bzw. Gelegenheiten der gemeinsamen Beschäftigung können Besuche von Schwimmbad, Kino, Disco, etc. sein. All diese Möglichkeiten der gemeinsamen Beschäftigung –die möglichst aktiver Art sein sollten– können positiven Einfluss auf den einzelnen Spieler sowie die gesamte Mannschaft haben, insbesondere auf:

- die Identifikation des Einzelnen mit der Mannschaft/dem Verein,
- die Integration des Einzelnen in die Mannschaft/in den Verein,
- die Steigerung des Wir-Gefühls oder auch
- die Steigerung der Motivation.

Die außersportlichen Aktivitäten haben also einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf den Erfolg unserer Trainingsarbeit.

Für die Förderung von Jugendfahrten können Zuschüsse beim Stadtjugendring Wiesbaden beantragt werden. Nähere Informationen und Tipps hierzu gibt gerne die Jugendleitung.

4.5 Ganzheitlich

- Wir wollen Jugendspieler individuell qualitativ hochwertig ausbilden und sie befähigen, als Seniorenspieler in einer möglichst hohen Spielklasse spielen zu können. Dabei soll die Entwicklung der Spieler und des TEAMS an erster Stelle stehen.
- Durch eine Zusammenarbeit mit den Aktiven wollen wir die Spieler der A- und B-Jugend auf den Sprung in die 1. oder 2. Mannschaft vorbereiten und möglichst viele Spieler in unserem Verein halten.
- Eine enge Anbindung an die Aktiven ist gewünscht, um den Spielern Perspektiven im Seniorenbereich aufzeigen zu können. Dies können z.B. „Patenschaften“ kombiniert mit gemeinsamen Trainings- und Spieleinheiten, aber auch Gemeinschaftsaktionen und -veranstaltungen sein.

4.6 Für die Zukunft

- Alle Beteiligten sollen sich bei der Spvgg Sonnenberg wohlfühlen und sie nachhaltig als ihren Heimatverein betrachten.
- Nach sportlichen Ausflügen zu anderen Vereinen sind alle Spieler, die zur Spvgg zurückkehren, immer gerne willkommen.
- Wir wollen zufriedene Kinder, Jugendliche und Eltern, die sich mit unserem Leitbild identifizieren können und davon überzeugt sind.
- Wir leben eine familiäre Vereinskultur. Die Einbindung der Familie ist uns wichtig und muss gefördert werden.
- Für unsere Spieler ab der D-Jugend ist es uns sehr wichtig, neben dem sportlichen Ehrgeiz und dem Mannschaftszusammenhalt, die aktive Einbindung ins Vereinsleben zu fördern.
- Durch soziale Integration wollen wir jeden Spieler und jedes Mitglied langfristig an den Verein binden, dies gilt auch für die Zeit nach der "sportlichen Karriere".
- Mit einer breiten Basis sichern wir das Weiterbestehen des Vereins.
- Bei verschiedensten Arten von Veranstaltungen soll die Identifikation mit dem Verein gefördert werden.
- Wir stellen uns aktiv und positiv nach außen dar.
- Durch Kooperationen mit Kindergärten und Schulen kann das Fortbestehen des Vereins insbesondere der Jugendabteilung langfristig gesichert werden.

**„WENN DU IN DEINEM TRAINING
IMMER NUR 90% GIBST, DANN
WIRST DU AUCH WENN ES
DARAUF ANKOMMT NUR 90%
GEBEN.“**

(Michael Owen, ehemaliger englischer Nationalspieler)

5 Die Kinder- und Jugendarbeit der Spvgg Sonnenberg

5.1 Einleitung

Die Vereine sind ein wichtiger Bestandteil in unserem gesellschaftlichen Leben. Das Vereinsleben wie auch unsere Gesellschaft sind durch soziale Normen geregelt. Ohne diese sozialen Regelungen kann weder ein Verein noch eine Gesellschaft funktionieren. Diese Normen und Regeln im Verein decken sich im Grundsatz mit denen, wie sie im familiären, schulischen oder beruflichen Umfeld vorherrschen sollten. Somit können gesellschaftliche Regeln und Normen im Vereinsleben eingeübt werden. Die sportliche und gesellige Begegnung in unserem Verein ermöglicht Kontakte zu Menschen aller gesellschaftlichen Schichten.

Wo Begegnung, Kommunikation und Geselligkeit gelingen, findet Vereinsleben statt. Vereinsleben bedeutet ein Miteinander, das die gesteckten Ziele verfolgt, die auf die verschiedenen Altersgruppen abgestimmt sind. Die Vielfalt der ehrenamtlichen Tätigkeiten in unserem Verein schafft die Grundlagen zum Erlernen demokratischer Tugenden. Außerdem benötigt unsere Gesellschaft, genauso wie ein erfolgreicher Verein, Menschen mit Charakter und starker Persönlichkeit. Wir brauchen Persönlichkeiten mit individuellen Charaktermerkmalen und sozialen Verhaltensweisen, wie

- ⇒ Leistungswille,
- ⇒ Hilfsbereitschaft,
- ⇒ Rücksichtnahme,
- ⇒ Durchsetzungsvermögen,
- ⇒ gewinnen und verlieren können,
- ⇒ Selbstvertrauen,
- ⇒ Fairness,
- ⇒ Respekt und
- ⇒ gewaltfreier Umgang.

Dies gilt im Schul- und Berufsleben genauso wie im Vereins- und Mannschaftssport.

In einer Fußballmannschaft können bei jedem ihrer Mitglieder die individuelle sportliche Veranlagung und die Persönlichkeit gefordert und gefördert werden. Gleichzeitig lernt der Nachwuchsspieler sportliche und soziale Verhaltensweisen, die er in seinem Team ständig umsetzen muss. Im Fußballverein wird den jungen Menschen somit nicht nur das Fußballspielen beigebracht. Den Kindern und Jugendlichen werden im Vereinsleben immer auch

Werte vermittelt. Verantwortlich für die Vermittlung von sportlichen Fertigkeiten, von sozialen und individuellen Verhaltensweisen sind die Jugendtrainer des Vereins bzw. der jeweiligen Altersklasse.

Im Verein kann der Sport in besonderer Weise die Integration ausländischer Kinder (und Erwachsener), aber auch sozial schwächer gestellter Kinder fördern. Der Sport kann durch seine Kontaktmöglichkeiten, die nicht nur auf Sprache angewiesen sind, Isolation und Fremdheit überwinden und Toleranz wecken.

5.2 Organisation

5.2.1 Unsere Jugendleitung – der Jugendausschuss

Die Jugendabteilung wird durch den Jugendausschuss geführt, der in direktem Kontakt zum Gesamtvorstand der Spielvereinigung steht. Dem Jugendausschuss steht der Jugendleiter mit einem Stellvertreter vor, diese sind Mitglieder im Gesamtvorstand. Die Aufgaben des Jugendausschusses sind vielfältig und im nachstehenden Diagramm getrennt nach Aufgabenbereichen dargestellt. Wahrgenommen werden die Aufgaben des Jugendausschusses durch die Beauftragten für den jeweiligen Aufgabenbereich. Idealerweise ist für jeden Aufgabenbereich eine Person zuständig, aufgrund von Personalmangel können verschiedene Bereiche auch zusammengefasst werden. Durch Aushang im Vereinsheim der Spielvereinigung und Nennung auf der Homepage werden die jeweiligen Mitglieder des Jugendausschusses bekannt gegeben.

Der Jugendausschuss trifft sich regelmäßig zu Besprechungen, um sich zu aktuellen aber auch strategische Aufgaben zu beraten und abzustimmen und ist jederzeit Ansprechpartner für Trainer, Spieler und Eltern. In mehreren Sitzungen im Jahr bietet der Jugendausschuss den Trainern die Möglichkeit zur gemeinsamen Aussprache und informiert diese über aktuelle Entwicklungen.

5.2.3 *Trainer und Betreuer*5.2.3.1 *Grundsätzliches*

- Der Verein legt bei der Zusammensetzung des Trainerstabes größten Wert auf die soziale und sportliche Kompetenz.
- Je Mannschaft sollen mindestens ein Trainer und ein Co-Trainer (Betreuer) zur Verfügung stehen. Der Trainer trägt die Verantwortung für seine Mannschaft.
- Internetrecherchen ersetzen keine Ausbildung, was die Praxis und den Umgang mit den Spielern betreffen. Daher sollten sich alle Trainer im Rahmen von Aus- und Fortbildungen entsprechend für ihr Amt qualifizieren. Grundlage hierfür bilden die Ausbildungsstufen der „Qualifizierung im Fußball“ des DFB.
- Die Trainer haben die Möglichkeit, ständig ihre Qualifikation zu verbessern. Dies sollte für einen engagierten Trainer wichtig sein und wird durch die Spvgg Sonnenberg unterstützt und gefördert.
- In internen Gesprächen und bei externen Schulungen soll ein ständiger Erfahrungsaustausch zwischen Trainern und Betreuern praktiziert werden, um mit möglichst vielen verschiedenen Betrachtungsweisen ein bestmögliches Angebot für unsere Spieler zu gewährleisten.
- Der Verein bietet interne Aus- und Fortbildungsangebote an (z.B. Trainerstammtisch mit Kurzschulungen, auch durch externe Referenten).
- Spieler, die den Schritt zum Trainer oder Betreuer machen möchten, sollen zunächst bei einem erfahrenen bzw. lizenzierten Trainer im Verein hospitieren.
- Zwischen Trainern und Jugendleitung findet im regelmäßigen Dialog ein Austausch über Erfahrungen, Probleme, Ziele etc. statt. Gemeinsam getroffene Vereinbarungen werden von den Trainern akzeptiert und umgesetzt.
- Die Trainer bereiten die eigenen Trainingsaktivitäten bestmöglich vor und gestalten sie flexibel und attraktiv.

5.2.3.2 *Was zeichnet einen Trainer aus?*

Der Trainer...

- identifiziert sich mit den Zielen des Vereins,
- achtet auf das Fair-Play, vor allem auch gegenüber Gegner und Schiedsrichter,

- achtet auf einen guten Umgangston,
- ist teamfähig, kooperativ,
- fördert den **TEAMGEIST**, indem er die Kommunikation der Spieler bereits im Training fordert durch, z.B.:
 - **gegenseitiges Coachen,**
 - **gegenseitige Aufmunterung,**
 - **gegenseitiges Anfeuern, Abklatschen und**
 - **gegenseitige Hilfe bei Verletzung,**
- unterbindet Anfeindungen und gegenseitige Schuldzuweisungen bei Fehlern,
- fördert einen respektvollen und konstruktiven Umgang miteinander,
- ist Vorbild und hat ein offenes Verhältnis zu allen Spielern im Verein,
- versucht alle Spieler in den Spielbetrieb zu integrieren, wenn nötig mit zusätzlichen Trainings- oder Freundschaftsspielen,
- ist offen und lernbereit gegenüber der Spielidee des „Ballorientiertes Spiels“ und nimmt an Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie Trainer-sitzungen teil,
- organisiert, wenn er verhindert ist, rechtzeitig eine Vertretung für sich, **Kein Training, kein Spiel sollte ausfallen!**
- führt zusammen mit seinen Betreuern Elternabende durch; er ist Ansprechpartner für die Eltern,
- bietet ein abwechslungsreiches, alters- und kindgerechtes Training an,
- stellt die Freude am Fußballspielen und die Ausbildung eines jeden Spielers in den Vordergrund seines Denkens und Handelns,
- führt eine Trainings- und Spielliste,
- behandelt alle Spieler gleich, unabhängig von ihren fußballerischen Qualitäten und verfolgt konsequent die Einhaltung der Leitlinien des Vereins,
- achtet darauf, dass die Kabinen –auch bei Auswärtsspielen– ordentlich verlassen werden,
- leitet seine Spieler an, sorgsam mit dem Vereinseigentum umzugehen,
- überwacht seine Spieler in Punkto Sauberkeit und Ordnung auf dem Vereinsgelände,
- **ist der Letzte, der den Platz verlässt, nachdem alle Bälle wieder an ihrem Platz sind und das Trainingsmaterial wieder ordnungsgemäß verstaut ist,**
- **kommt seiner Aufsichtspflicht ohne Einschränkungen nach!!!**

5.2.3.3 Der Trainer und das Spiel

Vor dem Spiel:

- Es genügt eine kurze Besprechung mit Grundinformationen zum Spiel.
- Die Spieler sollten auf keinen Fall mit komplexen Anweisungen überladen werden, besser sind einfache und vor allem leicht verständliche Hinweise.
- Bei der Besprechung in der Kabine haben die Eltern nichts zu suchen, denn die Kinder sollen ohne Einflussnahme der Eltern einen Mannschaftsgeist aufbauen.
- Um mündige und selbstbewusste Spieler auszubilden, sollte bereits bei den Kleinsten ein eigenständiges Umziehen gefördert werden.

Während des Spiels:

- Werden am Spielfeldrand Erfrischungsgetränke bereit gehalten.
- Wird unsachliche und lautstarke Kritik vermieden.
- Kinder anzubrüllen ist pädagogisch nicht zu verantworten. Zudem wird das keinen Erfolg haben.
- Bei den Kleinsten sollten fußballspezifische Fachbegriffe vermieden werden („tiefer stehen“, „schieben“ etc.), da sie nicht verstanden werden. Hilfreich können bildliche Be- und Umschreibungen sein. Dabei in ruhiger Sprache einfache Sätze bilden.
- Kinder hören (wie jeder Mensch) gerne Lob, deshalb sollte man nur positiv auf sie einwirken, sie unterstützen und nicht sofort beim ersten Fehler Kritik üben.
- Sollte es vorkommen, dass Eltern am Rand stehen und lautstark Kritik an den Spielern üben, so hat der Trainer beruhigend auf das entsprechende Elternteil einzuwirken und nötigenfalls vom Platz zu verweisen.
- **Gerade die Eltern sind Vorbilder.** Sie haben diese Leitlinien zu respektieren und sich entsprechend zu verhalten.

In der Halbzeitpause:

- Zu Beginn der Halbzeitpause werden die Spieler gefragt, ob jemand verletzt ist. Eine entsprechende Behandlung ist einzuleiten (PECH-Regel auf der nachfolgenden Seite beachten).
- Erfrischungsgetränke werden bereitgestellt.

- Eine kurze Verschnaufpause rundet den Einstieg in die folgende Kurzbesprechung ab.
- Den Spielern Selbstvertrauen geben und ihnen dabei ihre Möglichkeiten und Fähigkeiten aufzeigen. Dem TEAM ein kurzes konstruktives Feedback geben und Ziele für die zweite Halbzeit definieren. Einzelne Spieler können auch gezielt angesprochen werden. Dabei aber immer positiv motivieren, niemals demütigen oder kritisieren.
- In der Halbzeitpause sollte die Mannschaft zusammengehalten werden. Je nach Altersklasse kann es sinnvoll sein, die Kinder und Jugendlichen nicht zu ihren Eltern zu lassen. Allzu leicht können diese ansonsten Einfluss auf ihren Sprössling nehmen und das nicht immer im Sinne des Trainers. Geben die Eltern Anweisungen, die nicht zu denen des Trainers passen, führt dies zur Verunsicherung des Spielers.

Nach dem Spiel:

- Wird die Mannschaft nochmals zusammengeholt.
- Das Spiel sollte mit den Spielern kurz nachbereitet werden.
- Es werden auf keinen Fall Schuldzuweisungen gemacht.
- Man sollte die Spieler auch zu Wort kommen lassen, um ihre Selbstständigkeit und das analytische Denkvermögen zu fördern.
- Die Spieler sollten je nach Spielverlauf beruhigt, aufgemuntert, getröstet oder gelobt werden.

Und ganz wichtig:

Gemeinsame motivierende Rituale nach Siegen und auch nach Niederlagen stärken den TEAMGEIST!

5.2.3.4 Erste Maßnahmen bei Sportverletzungen, die PECH-Regel

Diese Maßnahmen können sofort vom Trainer, Betreuer oder einem Elternteil durchgeführt werden, sind jedoch keine abschließende Versorgung oder Therapie. Es ist nur eine vorläufige Erstversorgung einer leichten Verletzung. Bei stärkeren oder länger anhaltenden Beschwerden ist die ärztliche, eventuell ambulante, Versorgung einzuleiten.

Pause	Der betroffene Körperteil sollte ruhiggestellt werden und eine weitere Belastung sollte vermieden werden.
Eis	Durch Kühlung des betroffenen Körperteils mit geeigneten Kühlmitteln wird eine Verengung der Blutgefäße erreicht. Blutungen und Schwellungen werden vermindert. Der Stoffwechsel im Gewebe wird durch die Kühlung verlangsamt, ein Gewebeschaden breitet sich demnach auch langsamer aus. Des Weiteren lindert die Kälte den Schmerz in der betroffenen Körperregion. Eis und Kältepackungen sollten niemals auf die nackte Haut gelegt werden, da es zu Kälteschäden kommen kann.
Compression	Ein umgehend angelegter Kompressionsverband verlangsamt die Ausweitung von Blutungen und Schwellungen.
Hochlegen	Der verletzte Körperteil sollte hochgelagert werden, wenn möglich über Herzhöhe. Dadurch wird der Rückfluss des Blutes verbessert bzw. der tatsächliche, statische Blutdruck an der Verletzung verringert. Die Schwellungen und die damit verbundenen Schmerzen verringern sich. Es dringt weniger Blut in das umliegende Gewebe.

Alle Sportverletzungen, die beim Trainings- oder Spielbetrieb auftreten und eine ärztliche Behandlung erfordern, sind der Jugendleitung – bei Turnieren auch der jeweiligen Turnierleitung – unmittelbar anzuzeigen!

**„TALENT BESTIMMT,
 WAS MAN TUN KANN.
 MOTIVATION BESTIMMT,
 WIEVIEL MAN BEREIT IST ZU TUN.
 EINSTELLUNG BESTIMMT,
 WIE GUT MAN ES TUT.“**

(Lou Holtz, ehemaliger American Football Trainer)

5.3 Einheitliches Auftreten - Vereinskleidung

Viele Stunden auf dem Sportplatz vieler Trainer/-innen bedeuten einen großen Erfahrungsschatz in Bezug auf die sozialen Komponenten des Vereinslebens und des Mannschaftssports, wie u.a. die Identifikation mit dem Verein oder auch dem Teamgeist. Ein wichtiger Faktor ist hierbei das einheitliche Auftreten der Spieler bei Spielen, Turnieren oder sonstigen Vereinsaktivitäten. Immer wieder staunen unsere Kinder und Jugendlichen, wenn die U17-Mannschaften der Topclubs sich beim Liliencup –einheitlich ausgestattet– in der Halle bewegen. Wir sind natürlich kein Bundesligaverein, aber trotzdem können wir versuchen, unseren Schützlingen ein wenig dieses Gefühl zu vermitteln, stolz zu sein, die Farben der Spielvereinigung zu tragen und das gemeinsam im Team.

Der Vorstand der Spielvereinigung hat daher beschlossen, dass alle Jugendspieler einheitliche Trikotage und Vereinskleidung tragen sollen.

Mit dieser Entscheidung des Vorstandes kommt eine gewisse finanzielle Belastung auf die Eltern zu. Es war für die Spvgg sicherlich ein verhältnismäßig großer Schritt. Die Überzeugung das Richtige zu tun, wuchs aber bei den Verantwortlichen mit jeder Diskussion. Wir werden über die Jahre sehen, dass dieser Weg der richtige war und werden uns an dem einheitlichen Erscheinungsbild unserer Kinder- und Jugendlichen erfreuen. Die Spieler selbst werden sich dem Verein in großem Maße verbunden fühlen und dies durch Ihr Engagement auf dem Fußballplatz allen beweisen.

Die jeweilige Bekleidungskollektion wird von der Jugendleitung festgelegt, dies gilt ebenso für die Ausführung der Trikotage, die beschafft werden kann.

Die Unterstützung durch Sponsoren bei der Beschaffung von Vereinskleidung und Trikotage ist gerne gesehen. Es besteht auf den meisten Bekleidungsstücken die Möglichkeit einen Sponsorenaufdruck anzubringen, dieser ist mit der Jugendleitung abzustimmen.

Gerne stellt die Spielvereinigung auch Spendenquittungen für die Sponsoren aus!

Die Spielvereinigung hat einen Ausrüstervertrag abgeschlossen, der entsprechend günstige Konditionen bei der Beschaffung von Vereinskleidung garantiert. Über diesen Ausrüstervertrag werden die Bekleidungsstücke aus der jeweiligen Kollektion beschafft.

Die Jugendmannschaften sind aufgrund des Ausrüstervertrages verpflichtet, die über den Ausrüstervertrag beschaffte Trikotage bei Spielen zu tragen.

Die Kosten für die Vereinskleidung übernehmen die Eltern, Spieler oder Sponsoren. Bei einzelnen Härtefällen kann in Absprache mit der Jugendleitung ein Zuschuss durch den Verein gewährt werden.

Die Organisation der Beschaffungen obliegt dem jeweiligen Trainer. Die Gesamtverantwortlichkeit liegt bei der Jugendleitung.

5.4 Spielidee

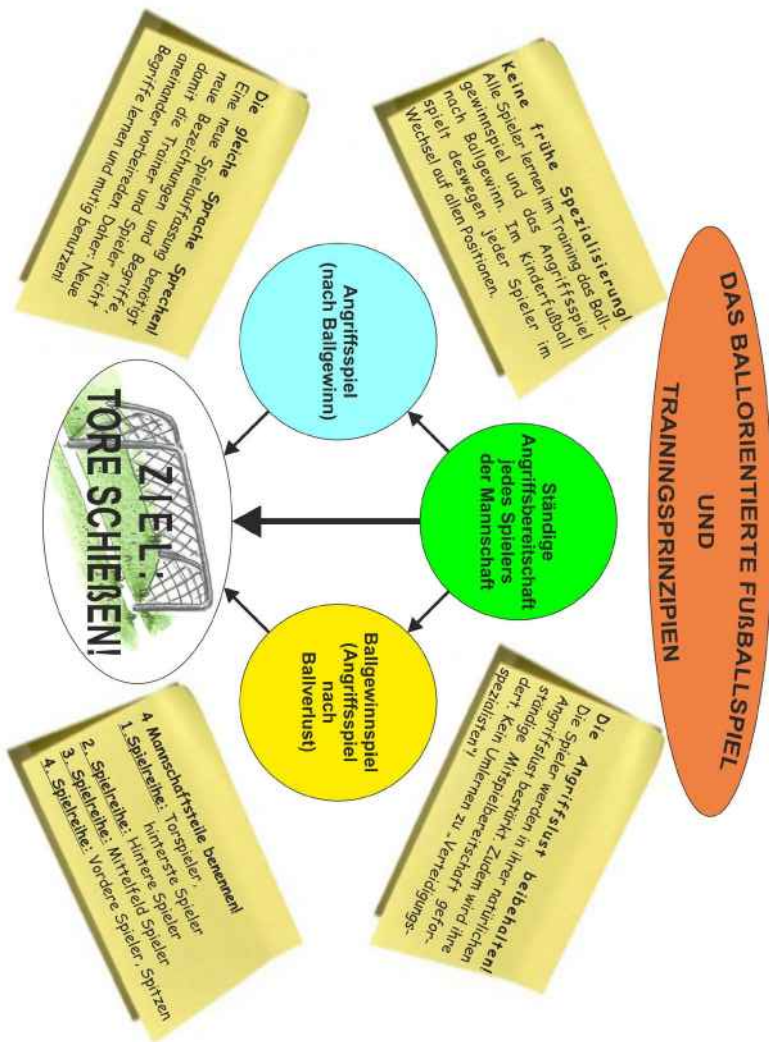
5.4.1 Ständige Angriffsbereitschaft

Kinder und Jugendliche wollen angreifen. Wer spielt schon gerne in der Abwehr oder gar im Tor. Warum also nicht die „Knäuelbildung“ aus dem Bambini-Fußball im Kampf um den Ball in die Spielphilosophie einbinden? Beim „Ballgewinnspiel“ wird der Ballbesitzer von allen Seiten angegriffen. Die Trainer unterstützen das Angriffsspiel in allen Altersklassen. Mit dieser einheitlichen Spielauffassung geben sie allen Nachwuchsspielern einen „roten Faden“ an die Hand, der sie während ihrer gesamten Fußballausbildung begleitet.

5.4.2 Das Ziel lautet „Tore schießen“!

- Kinder haben Spaß, wenn sie spielen. Entsprechend greift die Ausbildung nur dann, wenn die Kinder auch im Wettspiel eingesetzt werden.
- Wahre Spielfreude erfordert Erfolgserlebnisse. Dass diese im Fußball eng mit dem "Tore schießen" verbunden sind, ist ebenfalls eindeutig.
- Deshalb soll für alle Trainer gelten: Alle Spieler dürfen und sollen in jedem Training und jedem Spiel Tore schießen. Das bedeutet natürlich, dass alle auch in ausreichendem Maße „Vorne“ zum Einsatz kommen.
- Die Folge: Alle Kinder lernen alle Positionen kennen. Hierzu gehört auch der Torspieler, der im Kinderfußball nur als Mittel zum Zweck dient. Damit viele Tore fallen, wird auf große Tore und auf kleinen Feldern gespielt.
- Die Kritik, dass der Torwart in diesem Alter wegen fehlender Körpergröße keine Chance hat, hohe Bälle zu erreichen, beantworten die Mannschaftsverantwortlichen wie folgt: Es kommt ja jeder einmal als Torspieler zum Einsatz.

- Wenn er den Ball nicht halten kann, heißt das ja, dass andere Kinder ein Tor geschossen haben und sich darüber freuen können. Gleiches Recht für alle.
- Erst im fortgeschrittenen Alter sollen Positionen spezifisch trainiert werden, und eine „Spezialisierung“ der Spieler erfolgen.



5.4.3 Leitsätze des Ballgewinnspiels

- **Alle Spieler machen immer mit:** Beim Ballgewinnspiel greift die gesamte Mannschaft gemeinsam, gleichzeitig und gestaffelt den gegnerischen Ballbesitzer in Überzahl an, um nach Ballgewinn schnellstmöglich zum Torerfolg zu kommen.
- **Alle Spieler orientieren sich am Ball und am Mitspieler:** Die Frage „Bin ich Ball nah oder Ball fern?“, muss sich jeder Spieler vor jedem Angriff auf den Ballbesitzer selbst beantworten. Zudem sollen sich alle Spieler gegenseitig unterstützen.
- **Angriff nur mit Ordnung und Kompaktheit:** Hat die Mannschaft keine Ordnung und Kompaktheit, muss sie verzögert angreifen, das heißt, die Spieler lassen sich zunächst fallen und bauen die Ordnung wieder auf.
- Beim Ballgewinnspiel erfolgen die Orientierung und das Handeln der Spieler grundsätzlich nach der Reihenfolge **"Ball – Mitspieler – Gegenspieler"**.
- **Kommandosprache ist notwendig:** Zum Erlernen und für die Umsetzung dieser offensiven Spielweise auch bei gegnerischem Ballbesitz ist es unbedingt erforderlich, dass sich die Spieler auf dem Platz gegenseitig mit abgestimmten kurzen, prägnanten Kommandos unterstützen.

5.4.4 Das Angriffsspiel nach Ballgewinn

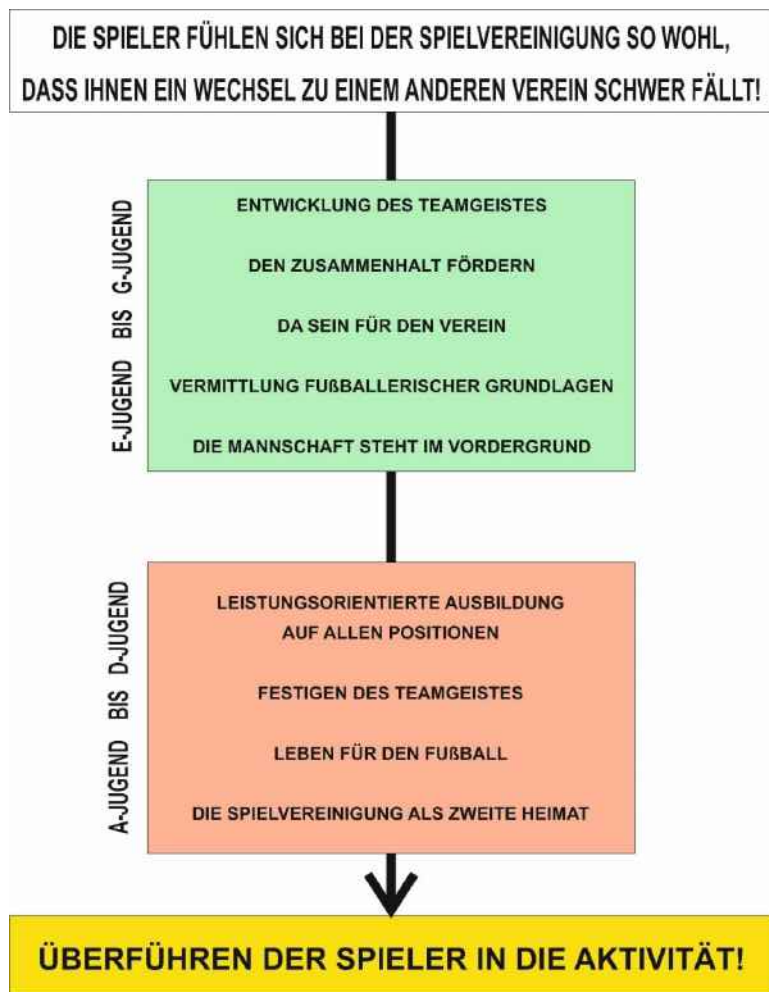
- Das Angriffsspiel bei eigenem Ballbesitz ist deutlich komplexer als das Ballgewinnspiel. Hierbei stehen den Spielern zahlreiche Möglichkeiten der Spielfortsetzung zur Verfügung: **Der Spieler am Ball soll selbstständig entscheiden, ob er dribbeln, passen oder schießen will.**
- Bei dieser Entscheidung spielen die eigene Position und die der Gegenspieler eine wichtige Rolle: Ist der direkte Weg zum Tor frei, so kann ein zielstrebiges Dribbling mit Torabschluss erfolgen. Auch wenn sich dem Ballbesitzer nur ein Gegenspieler in den Weg stellt, der überwunden werden muss, kann ein Dribbling aussichtsreich sein.
- Sieht man sich jedoch gleich mehreren Gegenspielern gegenüber bzw. haben die Mitspieler mitgedacht und bieten sich an, sollte die Wahl auf ein zielgerichtetes Passspiel fallen.
- Jedoch ergeben sich auch hierfür wieder verschiedene Möglichkeiten: Kann sofort steil in die Spitze gepasst werden? Oder muss das Spiel verlagert werden? Klar, je schneller man zum Tor des Gegners kommt, desto

besser. Der Ballbesitzer überprüft seine zur Verfügung stehenden Möglichkeiten in der Reihenfolge nach ihrer Effektivität und entscheidet sich für eine Angriffsoption.

- Die erforderlichen spezifischen Trainingsinhalte werden durch die Trainer entworfen.

6 Training im Kinder- und Jugendbereich

6.1 Übergeordnete Ziele



6.2 Grundsätzliches

Mit Schulbeginn spüren viele Kinder Lust, über das Fußballspielen im Freundeskreis hinaus, regelmäßig im Verein zu trainieren und zu spielen. Der Vereinsfußball vermittelt den Kindern eine Gruppenzugehörigkeit und sie entdecken Gleichgesinnte.

Laut einer Studie der Universitäten Berlin und Chemnitz im Auftrag des DFB, hören mit zehn Jahren viele Kinder mit dem Fußballsport auf. Mit 14 weist die Statistik einen weiteren großen zahlenmäßigen Verlust auf.

Die Gründe hierfür sind vielfältig. Neben den vermeintlich wachsenden Anforderungen in der Schule, spielen auch die vielfältigen Interessen und Freizeitbeschäftigungen der Kinder und Jugendlichen eine gewichtige Rolle. Die Mitgliedschaft in mehreren Vereinen, das Betreiben mehrerer Sportarten, das Spielen von Musikinstrumenten stehen in starker Konkurrenz zueinander.

Es kommt also darauf an, die vorhandenen Kinder und Jugendlichen über Spaß und Begeisterung beim Fußball zu halten und den Konkurrenten Computer, Fernsehen und Co. Paroli zu bieten.

Allgemein gilt:

- Für jeden Spieler muss ein altersgerechter Trainingsball zur Verfügung stehen.
- Die Schulung von Beweglichkeit und Muskulatur des ganzen Körpers sowie der technischen Grundfertigkeiten (Grundlagen und Koordination) ist altersunabhängig und soll daher von Beginn an regelmäßiger Bestandteil des Trainings sein.
- „Fehler machen erlaubt!“ Fußball ist ein „Fehlerspiel“. Deshalb werden Fehler niemals bestraft sondern durch positive Kommunikation behoben.
- Entwicklung ist nur möglich, wenn die Kinder im Spielbetrieb eingesetzt werden. Dies ist auch dann erforderlich, wenn es zu Lasten des Ergebnisses geht.
- Bis zur D-Jugend findet ein regelmäßiges Wechselspiel der Positionen (inkl. Torspieler) statt, um die Entwicklung zu fördern und ein Festspielen zu verhindern.
- Ab der D-Jugend werden, neben der immer erforderlichen Förderung der technischen und koordinativen Grundfertigkeiten, die Grundlagen der ballorientierten Raumdeckung (Kettensysteme) trainiert und im Spiel umgesetzt.

- Das Erlernen gruppen- und mannschaftstaktischer Mittel ist erforderlich, da diese Spielformen übergreifend im Aktivenbereich praktiziert werden.
- Am Ende der Ausbildung sollten die Jugendlichen in der Lage sein, den Kader der Aktivenmannschaften qualitativ zu verstärken.

In diesen Leitlinien werden zum Themenbereich Fußballtraining nur Grundsätze dargelegt. Umfangreicher wird sich mit diesem Aufgabengebiet der Koordinator Sport befassen, der im direkten Dialog mit den Trainern und Betreuern steht.

6.2.1 Sportliches Training als Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung

Basis für das Erlernen und Herausbilden der nachstehenden Fähigkeiten und Eigenschaften –die auch für das „normale“ Leben von großer Bedeutung sind– ist die Entwicklung von Leistungsbereitschaft, hoher Eigenmotivation und der Fähigkeit zur "aktiven" Trainings- und Spielteilnahme und der Konzentrationsfähigkeit.

Fähigkeiten und Eigenschaften, die unsere Spieler auch im normalen Leben brauchen:

- Erlernen einer sportlichen Haltung (Respekt vor Trainer, Schiedsrichter, Mit- und Gegenspieler),
- Fähigkeit zur Kommunikation mit Trainer und Mitspielern, aktive und passive Kritikfähigkeit,
- Fähigkeit zur Selbstkritik,
- Fähigkeit zur Analyse von Leistung und Spiel,
- Offenheit für andere Meinungen,
- Akzeptanz von Autoritäten (Trainer, Schiedsrichter),
- Akzeptieren und Befolgen von Anweisungen und Entscheidungen,
- Verantwortungsbewusstsein, z.B. für Eigentum anderer (Trainingsmaterial),
- Selbstverantwortung,
- Selbstständigkeit,
- Zuverlässigkeit und
- Kameradschaftlichkeit.

Wenn es auch für die Entwicklung geistiger, psychischer und sozialer Fähigkeiten und Eigenschaften gewisse sensible Phasen gibt, so ist es dennoch nicht angebracht, diese isoliert voneinander oder gar nacheinander zu entwickeln. Nichtsdestotrotz ist die Ausbildung gewisser Fähigkeiten und Eigenschaften in bestimmten Phasen besonders zu forcieren. Beispielsweise ist die Entwicklung einer grundlegenden Konzentrationsfähigkeit im E- und D-Juniorenalter äußerst effektiv, wohingegen dies im C-Juniorenalter aufgrund puberaler Phasen weniger effektiv ist. Wichtig ist jedoch, dass sportliche und außersportliche Entwicklung parallel zueinander vorangetrieben werden sollten.

**„ERFOLG IST KEIN ZUFALL.
ES IST HARTE ARBEIT,
AUSDAUER, LERNEN,
STUDIERN, AUFOPFERUNG,
JEDOCH VOR ALLEM,
LIEBE ZU DEM, WAS DU TUST
ODER DABEI BIST ZU LERNEN.“**

(Pele, ehemaliger brasilianischer Nationalspieler)

6.3 Altersspezifische Trainingsziele

- In den unterschiedlichen Altersstufen sollten bestimmte und differenzierte Ziele gesetzt und entsprechend altersspezifisch verfolgt werden.
- Didaktik und Methodik der sportlichen Ausbildung müssen sich an den biologischen Entwicklungsmerkmalen der Kinder und Jugendlichen orientieren.
- Das Training muss somit an der Trainierbarkeit der Kinder und Jugendlichen, d.h. es muss an deren sensitiven Phasen angelehnt sein, also Zeiten in denen sie von sich aus empfänglicher für das Erlernen bestimmter Fertigkeiten sind.
- Die optimale sportliche und außersportliche Ausbildung setzt die Schaffung eines zielgerichteten, systematischen und langfristigen Leistungsaufbaus voraus.
- Die Lernphase besteht aus drei verschiedenen und aufeinander aufbauenden Ausbildungsabschnitten:

Übersicht der Trainingsstufen				
18	A-Jugend	Leistungstraining	„goldenes“ Lernalter	
17				
16	B-Jugend			
15				
14	C-Jugend			Aufbautraining
13				
12	D-Jugend			
11				
10	E-Jugend	Grundlagentraining		
9				
8	F-Jugend			
7				
6	Bambini			

Trainingsziele	6-10 Jahre Grundlagentraining	11-12 Jahre Aufbautraining	13-14 Jahre Aufbautraining	15-16 Jahre Leistungstraining	17-18 Jahre Leistungstraining
Freude am Spielen	Verlieren der Angst vor dem Ball	Freude am Zusammenspiel	Freude am Zweikampf und an gemeinsamer Leistung für den Spielgewinn	Freude an der eigenen Leistungsentwicklung und deren Nutzen für die Mannschaft	Leistungsorientiertes Training mit Taktiken der eigenen Mittel und Möglichkeiten
Koordination	Kennenlernen der Eigenbewegung des Balles	Schulung des Ballgefühls	Stabilisierung der Alltagsmotorik	Vielfältige Körperbeherrschung im Zweikampf	Bewegungsschnelligkeit unter Zeit-, Raum- und Gegnerdruck
Technik	Führen des Balles und Torschuss	Alle Techniken in der Bewegung	Feinschliff der Grundtechniken, positionsspezifische Techniken	Positionsspezifische Techniken automatisieren	Bewusstes Anwenden der Technik zur Lösung taktischer Ziele, Technikbeherrschung in hohem Tempo und Zweikampf
Kondition	Laufen, springen, hüpfen	Staffel-, Lauf-, Tummelspiele	Allgemeine Ausdauer und Beweglichkeit	Spezielles Krafttraining, Schnelligkeitstraining	Sprung- und Schusskraft
Taktik	Erfassen des Gedankens „gemeinsam Tore erzielen / verhindern“	Einhalten vorgegebener Spielräume, Freilaufen, Decken	Einhalten vorgegebener Spielräume, Freilaufen, Decken	Mannschaftstaktik (Offensivspiel, Defensivspiel, Raumdeckung)	Selbstverantwortliches taktisches Handeln durch eigene Spielanalyse
Fußballregeln	Mindestregeln (Einwurf, Tor, Foul)	Beachtung aller Regeln	Anerkennen und respektieren der Leistungen des Schiedsrichters	Bereitschaft, selber Spiele zu pfeifen	Spiele selbst organisieren
Leistungsbereitschaft	Erfüllung der gestellten Aufgaben im Training	Spielfreude und Kraftüberschuss in Leistung umsetzen	Bewältigen von Unlust, gemeinsamer Erfolg des Teams als Leitmotiv	Verbesserung der persönlichen Leistung	Koordination des Sports mit dem neuen Interessen (z. B. Beruf)
Umgang mit Emotionen	Lernen, dass Niederlagen dazugehören	Erleben von Freude, Ärger und Wut	Erleben von Leistungsgrenzen	Rivalität ertragen	Psychische Stabilität (Abbau von Nervosität)
Soziales Verhalten	Erleben des Miteinanders beim Fußball	Gewinnen von Freunden	Erleben der Mannschaft als Gruppe, den Gegner als Sportkamerad und Notwendigkeit für den Sport	Einfügen in die Mannschaftshierarchie	Einsetzen für die Mannschaft und Begreifen, dass diese zu einer übergeordneten Instanz (Verein) gehört
Organisation	Anweisungen des Trainers befolgen	Mithilfe bei der Organisation (Aufbau) und Ablauf	Lernen, dass die Regeln im Training zur Erlangung besonderer Fähigkeiten notwendig sind	Organisation des gemeinsamen Trainings	Aktive Beiträge zum Gelingen von Feiertagen, Trainingslagern etc.

6.3.1 Ausbildungsabschnitt Grundlagentraining (G-, F-Jugend)

- Heranführen an den Grundgedanken des Fußballspiels – Tore erzielen,
- psychomotorische Grundausbildung, also die Beziehung zwischen den geistigen Fähigkeiten (Emotionalität, Konzentration, Persönlichkeit usw.) und der Bewegung, als Basis zur Entwicklung der größtmöglichen Leistungsfähigkeit im weiteren Verlauf der Entwicklung,
- vielfältiges, spielerisches Bewegungsangebot und
- Grobformung der Grundtechniken des Fußballspiels.

6.3.2 Ausbildungsabschnitt Aufbautraining (E- und D-Jugend)

- Sportartspezifisches Bewegungslernen,
- Feinformung der Grundtechniken des Fußballspiels,
- sportartspezifische Ausbildung der technisch-taktischen Handlungsfähigkeit und
- sportartspezifische Ausbildung grundlegender konditioneller Eigenschaften.

6.3.3 Ausbildungsabschnitt Aufbautraining (C-Jugend)

- In diesem Alter muss der Anteil des gruppen- und mannschaftstaktischen Verhaltens, um das nun verbesserte räumliche Orientierungsvermögen nutzen zu können, zunehmen.
- Auch die konditionellen Eigenschaften sollten nun vermehrt trainiert werden, da im koordinativen sowie technomotorischen Bereich in diesem Alter aufgrund des Längenwachstums kaum Verbesserungen erzielt werden können.
- Die Spieler sollten spätestens jetzt befähigt werden, die erlernten Techniken und Regeln spieltaktisch klug einzusetzen.

6.3.4 Ausbildungsabschnitt Leistungstraining (B-Jugend)

- Überleitungsphase zu den Seniorenmannschaften,
- Vertiefung der Spezialisierung,
- spezielle Ausbildung der taktischen Handlungsfähigkeit und
- spezielle Ausbildung aller konditionellen Eigenschaften.

6.3.5 Ausbildungsabschnitt Leistungstraining (A-Jugend)

- Technische Fertigkeiten werden in der Regel nur noch im Zusammenhang mit der Lösung taktischer Varianten trainiert.
- Die Schwerpunkte liegen im mannschaftstaktischen Bereich.
- Schwerpunkte sind nun auch im konditionellen Bereich zu suchen.
- Spezielles Positionstraining –auf einer Position– sollte erst jetzt einsetzen.
- Spezielles Standardsituationen-Training setzt auch erst bei den A - Junioren ein.
- Das Training kann nun auch zum Verbessern aktueller Mängel eingesetzt werden, zumal es sich von der Belastungsstruktur her mehr und mehr dem Seniorentaining angleicht.

7 Sozialer Leitgedanke

7.1 Verhaltenskodex der Spvgg

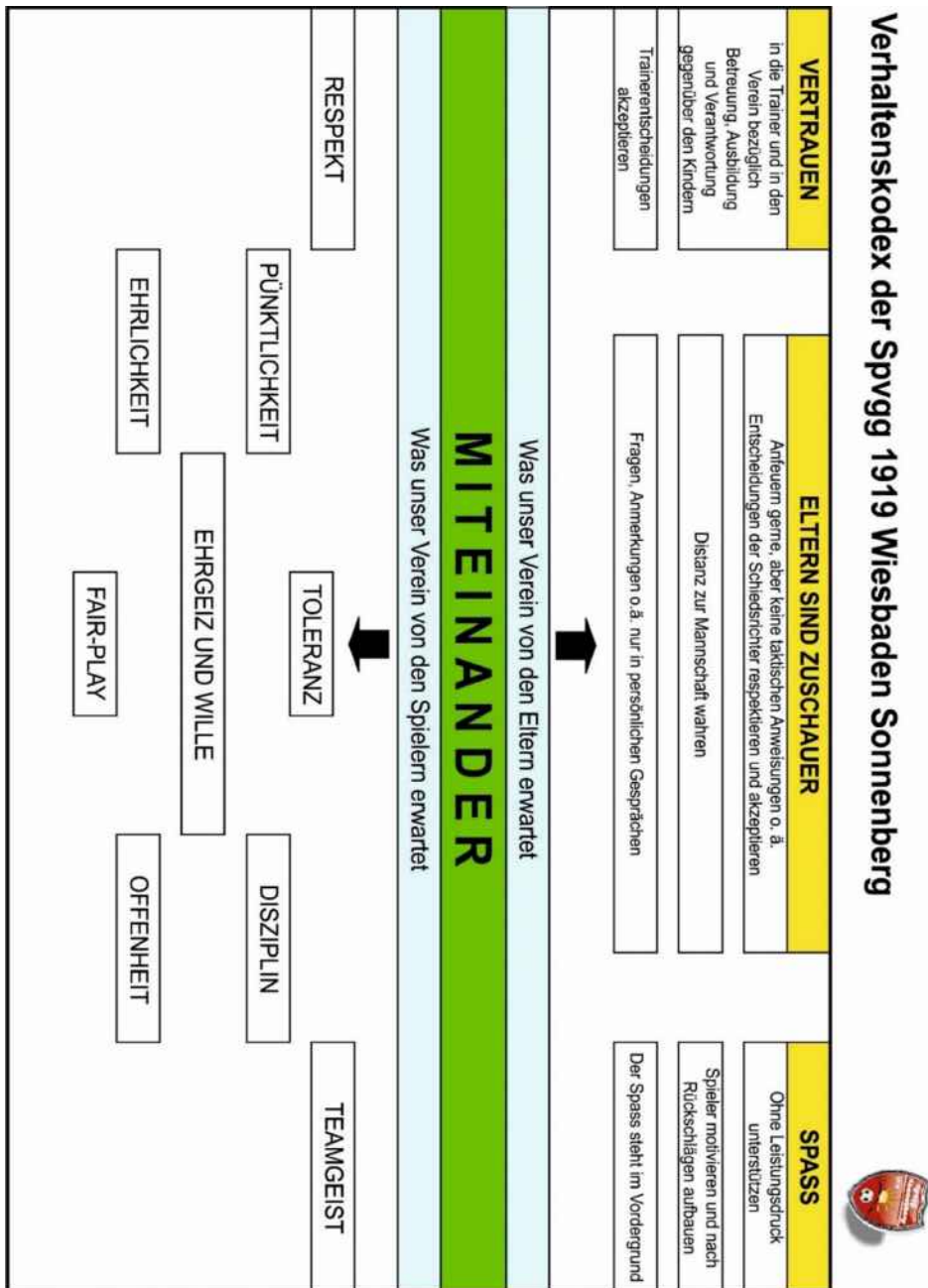
Die aufgeführten Verhaltensgrundsätze sollen die Spieler verinnerlichen. Dies ist nur möglich, wenn der Trainer bzw. der Betreuer auch eine bestimmte Kontrollinstanz ausübt, d.h. das Einhalten der Verhaltensgrundsätze immer wieder kontrolliert und bei Bedarf auch immer wieder auf sie hinweist.

ALS SPIELER DER SPIELVEREINIGUNG...	
...bin ich zuverlässig!	<ul style="list-style-type: none"> • Die Teilnahme am Training und Spiel ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Kann ich nicht erscheinen, sage ich so früh wie möglich beim Trainer ab. • Ich versuche kein Training und kein Spiel zu versäumen.
... bin ich pünktlich!	<ul style="list-style-type: none"> • Ich erscheine pünktlich zum Training und zum Spiel. • Die Mannschaft wartet auf mich, ohne mich ist das Team nicht komplett.
...bin ich freundlich!	<ul style="list-style-type: none"> • Freundlichkeit ist für mich selbstverständlich, denn das Team und das gesamte Umfeld ermöglichen mir das Fußballspielen. • Freundlich sein ist für mich einfach. Ich grüße Kinder und Erwachsene, die ich kenne.

	<ul style="list-style-type: none"> • Das Umfeld wird nicht nur mich, sondern auch mein Team für meine Freundlichkeit mögen.
...bin ich offen und ehrlich!	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn ich Probleme habe, spreche ich diese beim Trainer oder in der Mannschaft an. • Ich bin ehrlich zu meinen Mitspielern, Trainern und Betreuern. • Ich habe es nicht nötig, meinen Trainer zu belügen, z.B. wenn ich nicht am Training teilnehmen kann bzw. will. • Für alle Betroffenen ist es besser, wenn ich die Wahrheit sage.
...zeige ich Teamgeist, Ehrgeiz, Wille und Disziplin!	<ul style="list-style-type: none"> • Ich verhalte mich im Kreis meiner Mannschaft diszipliniert. • Nur im Team kann ich Fußball lernen und nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen. • Im Spiel und im Training gebe ich immer 100%, denn ich bin ein wichtiger Teil des Teams. • Wenn ich mal schlecht gespielt habe oder nicht die ganze Zeit gespielt habe, verliere ich nicht den Willen fleißig zu trainieren, um meine Leistung zu verbessern. Im nächsten Spiel möchte ich das wieder besser machen. • Streitereien untereinander vermeide ich, Handgreiflichkeiten sind nicht akzeptabel.
...zeige ich Hilfsbereitschaft, Respekt und Toleranz!	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kann nicht jeden gleich gern mögen, akzeptiere aber jedes Teammitglied. • Ich helfe jedem aus dem Team, wenn er Probleme hat und um Hilfe bittet. Dies bezieht sich sowohl auf das Spielfeld als auch auf außerhalb. • Ich unterstütze schwächere Spieler und mache mich nicht über sie lustig. • Ich übernehme das Wegräumen von Bällen und Trainingsmaterial (Stangen, Hütchen etc.) beim Spiel und beim Training. • Ich bin ein Vorbild – insbesondere für die jüngeren Spieler.

...achte ich die Umwelt und halte Sauberkeit!	<ul style="list-style-type: none"> • Ich gehe sorgsam mit Umwelt, Energie und dem Vereinseigentum um. Sportplatz, Kabinen und alle anderen Gemeinschaftseinrichtungen sollen meinem Verein, meiner Mannschaft und mir noch lange Freude bereiten. • Der schonende Umgang mit Bällen, Trikots und Trainingsmaterial ist für mich eine Selbstverständlichkeit. • Auch mit meiner eigenen Ausrüstung gehe ich sorgsam um. Dazu gehört z. B. auch das Putzen meiner Schuhe. • Bin ich Gast bei einem anderen Verein, gelten die Verhaltensweisen noch stärker. • Wenn ich dagegen verstoße, schade ich nicht nur meinem Team, sondern auch meinem Verein.
...zeige ich Fairplay!	<ul style="list-style-type: none"> • Ich verhalte mich stets freundlich und fair zu meinen Gegenspielern, egal ob im Training oder im Spiel gegen einen anderen Verein. • Ich verhalte mich fair und freundlich gegenüber dem Schiedsrichter. Der Schiedsrichter ist mein Freund. Er ermöglicht mir das Spiel.
...meide ich Zigaretten, Alkohol und Drogen!	<ul style="list-style-type: none"> • Zigaretten und Alkohol am Spielfeldrand habe ich nicht nötig. • Über die Gefahren von Drogen weiß ich Bescheid und ich halte mich von ihnen fern.





7.2 Hinweise für die Eltern – Vorbilder unserer Kinder und Jugendlichen

- Die Führung der Mannschaft im sportlichen Bereich bleibt alleine dem Trainer und dem Betreuer überlassen.
- Hilfe bei organisatorischen Aufgaben ist willkommen und durchaus bereichernd für das Vereinsleben.
- Enttäuschungen hinsichtlich der Spielleistung und des Resultats behalten die Eltern für sich. Stattdessen helfen die Eltern den Kindern bei der positiven Verarbeitung des Erlebten.
- Unsachliche und emotional negative Zurufe während des Spiels sind zu unterlassen. Sie verursachen lediglich Aggressionen und Ängste.
- Die Eltern haben es zu unterlassen, den Trainer hinsichtlich der Aufstellung zu beeinflussen, auch wenn der eigene Sohn eventuell weniger Spielanteile hat.
- Als Elternteil sollte man das Engagement für den Verein nicht von der Zufriedenheit mit den sportlichen Entscheidungen des Trainers abhängig machen. Am besten überprüft man das eigene Verhalten rund um das Training und Spiel permanent und verändert dieses gegebenenfalls in eine positive Richtung.
- Zur Aufbesserung der Mannschaftskasse organisieren die Eltern den Verkaufsstand während der Spiele.
- Der Verein stellt eine kleine Teeküche zur Verfügung, diese ist wie die eigene zu Hause zu behandeln. Ordnung ist unbedingt zu halten, da bei rund 15 Jugendmannschaften ansonsten das Chaos ausbricht.

7.3 Umgang mit den Kindern und Jugendlichen

Im Kindes- und Jugendalter werden Leistungsvoraussetzungen nicht unerheblich von der Umgangsart (Führungsstil) des Trainers mit seinen Spielern mitbestimmt.

Es gibt 3 verschiedene Führungsstile:

1. Autoritärer Stil
2. Demokratisch-kooperativer Stil
3. Laissez-faire Stil (kein Eingreifen des Trainer, keine Regeln, die Kinder werden sich selbst überlassen)

- Es gibt keinen Stil, der in reiner Form immer der Richtige ist. Man muss stets eine Mischform finden und auch diese immer wieder anpassen.
- Vollkommen abzulehnen sind jedoch der reine autoritäre Stil sowie der reine Laisser-faire Stil. Während der letzte in der Folge keine zielgerichtete methodische Arbeit zulässt, so behindert der autoritäre Stil die Entwicklung von Selbständigkeit und Verantwortungsgefühl beim Jugendlichen und stört letztendlich das Vertrauensverhältnis zwischen Spielern und Trainer.

7.3.1 *Betreuung, Erziehung und Beratung – ein paar altersübergreifende Grundsätze*

Dieses sehr komplexe Thema kann leider in den vorliegenden Leitlinien nur rudimentär behandelt werden. Die Jugendleitung beabsichtigt, zu dem Themenbereich Betreuung, Erziehung und Beratung sowie Konfliktbewältigung einen separaten Leitfaden zu erarbeiten. Sollten bezüglich dieser Themenbereiche Fragen bestehen, können sich Trainer, Betreuer, Eltern und Spieler gerne damit an die Jugendleitung wenden.

Richtig verstandene und angewandte Betreuung, Erziehung und Beratung im sportlichen Trainingsprozess kann erhebliche Auswirkungen auf die geistige, soziale und psychische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben und somit auch die sportliche Ausbildung beeinflussen.

In diesem Prozess ist der Trainer/Betreuer die entscheidende Verbindung zwischen Kind bzw. Jugendlichen und dem Sport, so dass ihm nicht nur im sportlichen sondern auch im psychologisch-pädagogischen Bereich eine nicht zu unterschätzende Verantwortung zukommt.

- Der Trainer ist das große Vorbild, dementsprechend sollte er sich auch selbst so verhalten, wie er es von "seinen" Spielern verlangt.
- Freundlichkeit, Offenheit, Verantwortungsbewusstsein gehören genauso dazu wie die Selbstverständlichkeit, nicht jähzornig oder ungerecht zu sein bzw. vor den Spielern nicht zu rauchen und keinen Alkohol zu trinken.
- Der Trainer sollte vielfältige Leistungsmaßstäbe und somit Erfolgserlebnisse schaffen, um alle Spieler Anerkennung finden zu lassen und um Leistungsbereitschaft, Einsatzfreude und Eigenmotivation von Anfang an optimal entwickeln zu können.
- Alle Spieler werden gern gelobt.

- Die Spieler – spätestens die E-Junioren – sollten zur aktiven Trainings- und Spielteilnahme erzogen werden (Entwicklung der Konzentrationsfähigkeit).
- Den großen Wissensdrang als Vertrauensbeweis verstehen, Geduld und Verständnis zeigen und noch so nebensächliche Fragen ruhig beantworten.
- Außenseiter und schwächere Spieler bedürfen einer besonderen Zuwendung, sie sollten dabei aber auch nicht zu sehr im Fokus stehen, da ansonsten ein Ungleichgewichtsgefühl und Unmut bei den anderen Spielern entstehen kann.
- Förderung des Gruppendenkens zur Formung einer verschworenen Mannschaftseinheit (Entwicklung der Kameradschaftlichkeit).
- Der Trainer soll die Spieler dazu hinführen, Autoritäten anzuerkennen und deren Entscheidungen zu respektieren.
- Altersgerechte Leistungsmaßstäbe zur Steigerung des Selbstwertgefühls anbieten.
- Förderung von Selbständigkeit, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein.
- Der Trainer übt Kritik immer nur im Zusammenhang mit einsichtigen Argumenten und besonders durch Aufzeigen von anderen, aussichtsreicheren Lösungswegen (konstruktive Kritik). Es erhält die Hoffnung auf Erfolg und damit auch die Leistungsbereitschaft. Zudem baut dies beim Jugendlichen eine dauerhafte Autorität auf.
- Der Trainer muss die Einwände der Spieler ernst nehmen und bereit sein, zu erklären, zu überzeugen und ggfs. auch eigene Fehler einzugestehen.
- Der Trainer sollte bereit sein, dem Spieler zuzuhören und versuchen, ihn zu verstehen (sportlich sowie außersportlich).
- Eigene Ansichten und deren Richtigkeit sollte der Trainer nicht durch den „größeren Erfahrungsschatz“ (Totschlagargument) begründen, sondern er sollte die Gründe erläutern, die ihn zu seiner Meinung bzw. Entscheidung bewegt haben.
- Der Trainer sollte dem Jugendlichen weiterhin breiten Spielraum zur Persönlichkeitsentwicklung bieten, indem er eigenständiges Entscheiden und Handeln fördert.
- Verantwortungsbewusstsein sollte u.a. durch das Übertragen von entsprechenden Aufgaben gefördert werden: Hilfestellung für leistungsschwächere Spieler, Organisationsaufgaben und Beobachtungsaufgaben. (z.B. Aufsicht über eine Trainingsgruppe).

- Der Trainer sollte sich der Jugendsprache anpassen, um seine Ziele und Wünsche leichter verständlich zu machen, so dass die Spieler sie bereitwilliger ausführen und um das Wir-Gefühl weiter zu vertiefen.
- Der Trainer sollte seine Spieler nicht mit einem Mal siezen, da die Spieler dies meist als unangenehm empfinden und die Spieler so ein Gefühl von Distanz zum Trainer vermittelt bekommen.

7.4 Konfliktsituationen zwischen Trainern und Spielern

Dass Spieler, egal welcher Altersstufe, nicht immer brav den Anweisungen des Trainers folgen, ist kein Problem der heutigen Zeit, dieses Problem gab es schon immer. Dennoch ist heute ein gesteigertes Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen feststellbar, so dass genauso selbstbewusste oder auch „starke“ Trainer erforderlich sind. Trotzverhalten, Aggressivität, „den Kasper spielen“ oder das Benutzen von „Kraftausdrücken“ ist oft nicht böse gemeint und gehört, entwicklungsbedingt, bei Kindern zum „normalen Jargon“ bzw. dient zum Ausloten ihrer Grenzen oder letztlich um Aufmerksamkeit zu gewinnen. Dem ist nur mit viel Geduld, aber auch beherztem Einschreiten beizukommen. An dieser Stelle helfen klare Regeln, die im konsequenten Umgang den Kindern entsprechen beim Erkennen, Verstehen und Akzeptieren der Grenzen im Umgang miteinander eine Orientierung bieten. Gemäß dem Motto: „Was du nicht willst, was man dir tut, das füge auch keinen anderen zu!“.

7.4.1 Grundsätzliches

- Alle Trainer und Betreuer übernehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit die Verantwortung für die zu betreuende Mannschaft.
- Oberstes Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen für den Sport zu begeistern und zu einem dauerhaften Mitglied unseres Vereins zu machen.
- Es soll gelingen, das Kind/den Jugendlichen entsprechend seiner Fähigkeiten zu fördern, ebenso auch seine Integrationsfähigkeit in die jeweilige Mannschaft (Sozialgefüge).
- Die Ausprägung eines Mannschaftsgefühls mit den darin enthaltenen Aufgaben und Verantwortungen nimmt dabei mit dem Alter der Spielerinnen und Spieler zu.

7.4.2 Disziplin und Weisungsrecht

- Jeder Trainer hat das Recht und die Pflicht, im Rahmen seines Zuständigkeitsbereiches dafür zu sorgen, dass der Trainings- und Spielbetrieb geordnet durchgeführt werden kann.
- Grundsätzlich sollte ein Trainer in jeder Situation ruhig und besonnen agieren.
- Angedrohte Maßnahmen sollten spätestens nach einer letzten Verwarnung vollzogen werden, um glaubwürdig zu bleiben.
- Bleiben die Drohungen ohne Folgen, werden die Kinder ihre Grenzen nicht kennen lernen und das Training weiterhin stören.

7.4.3 Reaktion auf Konfliktsituationen

Eine Störung des Trainings- und Spielbetriebes liegt dann vor, wenn das (Fehl-) Verhalten Einzelner dazu geeignet ist, massiv und auf Dauer die anderen Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung und Betreuung zu stören. Sollte sich eine Konfliktsituation nicht unmittelbar verbessern lassen (z.B. durch ein direktes Gespräch mit dem Spieler), können je nach Alter disziplinarische Maßnahmen getroffen werden, um dem Spieler sein Fehlverhalten klar zu machen. Dies können z.B. sein:

- Zusatzaufgaben während oder nach dem Training,
- Temporärer Ausschluss vom Training (Aufsichtspflicht beachten!),
- Intensives Gespräch nach dem Training oder
- Temporäre Spielsperre.

Dabei sollen alle ergriffenen disziplinarischen Maßnahmen der Situation nach angemessen sein und nicht den Spieler übermäßig bestrafen. Hier findet das alte Sprichwort Anwendung, „Nicht mit Kanonen auf Spatzen schießen!“.

Die Trainer und Betreuer können sich jederzeit an die Jugendleitung wenden, sollten sie Fragen oder Beratungsbedarf haben.

	GEMEINSAMES GESPRÄCH	BESONDERE MAßNAHMEN	ALLGEMEINE DISZIPLINARISCHE MAßNAHMEN
Bilaterale Regelung	TRAINER SPIELER		ZUSATZAUFGABEN WÄHREND ODER NACH DEM TRAINING
Eskalationsstufe 1	TRAINER ELTERN SPIELER	ZIELVEREINBARUNG	INTENSIVES GESPRÄCH ZWISCHEN TRAINER UND SPIELER NACH DEM TRAINING
Eskalationsstufe 2	JUGENDLEITER TRAINER ELTERN SPIELER		TEMPORÄRER AUSSCHLUSS VOM TRAINING (AUFSICHTSPFLICHT BEACHTEN!)
Eskalationsstufe 3	JUGENDLEITER TRAINER ELTERN SPIELER	ANWESENHEIT DER ELTERN BEI TRAINING UND SPIEL GEGEBENENFALLS: BEFRISTETER AUSSCHLUSS DES SPIELERS VOM TRAININGS- UND SPIELBETRIEB	TEMPORÄRE SPIELSPERRE etc.

7.4.3.1 Bilaterale Regelung

Der Trainer führt direkt das Gespräch mit dem Spieler, um ihn auf sein Fehlverhalten aufmerksam zu machen.

7.4.3.2 Eskalationsstufe 1 – Trainer-/Elterngespräch

Für den Fall, dass sich ein Spieler trotz wiederholter Ermahnung nicht an die vom Trainer/Betreuer vorgegebene Ordnung hält, sucht der Trainer das Gespräch mit den jeweiligen Eltern unter Beteiligung des Spielers. Er weist auf das Fehlverhalten des Spielers mit der Bitte hin, dass die Eltern unabhängig vom Trainer auf den Spieler einwirken, um ihn zu einer Verhaltensänderung während des Spiel- und Trainingsbetriebes zu bewegen.

Die Ergebnisse des Gesprächs sollten in einer Zielvereinbarung festgehalten werden.

7.4.3.3 Eskalationsstufe 2 – Beteiligung des Jugendleiters

Für den Fall, dass nach einer eindringlichen Ermahnung im Trainer-/Elterngespräch (s.o.) das Fehlverhalten des Spielers nicht beendet werden

konnte, führt der Jugendleiter mit dem Trainer und den jeweiligen Eltern unter Beteiligung des Spielers ein gemeinsam Gespräch und weist nochmals auf das Fehlverhalten und die vereinbarten Ziele hin.

7.4.3.4 Eskalationsstufe 3 – Einbeziehung der Eltern in die Betreuung

Die Eltern werden auf Wunsch des Trainers durch den Jugendleiter gebeten, während der Dauer des Trainings- bzw. Spielbetriebes am Platz anwesend zu sein, um selbst das Verhalten des Spielers zu überwachen bzw. zu korrigieren.

Sollten die Eltern nicht bereit sein, sich in die Betreuung des Spielers während des Trainings- bzw. Spielbetriebes einzubringen oder der Spieler trotz Anwesenheit eines Elternteils nach wie vor die Abläufe massiv beeinträchtigt, erfolgt ein Gespräch des Jugendleiters mit dem Trainer und den Eltern unter Beteiligung des Spielers. In diesem Gespräch erklärt der Jugendleiter im Namen des Vereins den Eltern die Notwendigkeit, den Spieler für eine gemeinsam abgestimmte Zeitdauer aus dem Trainings- und Spielbetrieb herauszunehmen. Nach dieser Frist besteht die Möglichkeit, den Spieler wieder in den Trainingsbetrieb aufzunehmen.

Damit ist die Hoffnung verbunden, dass der Spieler in seiner Entwicklung so vorangekommen ist, dass er sich in eine Gruppe integrieren und den Anweisungen des Trainers/Betreuers Folge leisten kann.

7.5 Umgang mit den Eltern

Zunächst gilt voranzustellen, dass die meisten Eltern supernett und hilfreich sind und den Trainer ihrer Kinder sowie dessen Arbeit und Entscheidungen respektieren und unterstützen.

Ohne die Elternschaft wäre Kinderfußball gar nicht möglich. Für die Entwicklung und den Spaß der Kinder ist es am wichtigsten, dass Trainer und Eltern an einem Strang ziehen. Beim Anfeuern oder Tipps geben schießen manche Eltern aber auch über das Ziel hinaus. Eltern können auch "Stimmungsmacher" untereinander, für und gegen den Trainer und nicht zuletzt bei ihren Kindern sein. Die Kinder glauben zunächst das, was ihre Eltern sagen. Dies lässt aber mit fortschreitendem Alter meist nach, wie auch das Interesse der Eltern am Fußballspiel ihrer Kinder. Die „Problemeltern“ können für jeden Fußballtrainer zu einer großen Belastung werden. Da gibt es den Elterntyp

der meint, die Spieleinsätze des eigenen Kindes sind zu kurz, oder das Training ist allgemein zu schlecht und die Entscheidungen des Trainers ständig anzweifelt. Dies wird dann offen mit jedem diskutiert, der ihnen über den Weg läuft.

Dann gibt es die, die nichts sagen, aber trotzdem unzufrieden sind. Sie warten häufig nur darauf, von "Wortführern" angesprochen zu werden.

Nicht zu vergessen die Eltern, denen alles egal ist, Hauptsache das Kind hat Spaß und sie werden nicht mit irgendwelchen Aufgaben belastet.

Nur wenige Elternteile diskutieren ihre Sorgen offen und unter vier Augen mit dem Trainer.

Tipps zum Umgang mit den Eltern:

- Vor dem Saisonstart einen Elternabend veranstalten, eventuell auch vor der Rückrunde oder auch bei Bedarf.
- Organisatorische Dinge (z.B. Fahrdienste) rechtzeitig umfassend klären, nur so entstehen später keine Missverständnisse.
- Die Eltern über Planungen und Erwartungen informieren, hierzu gehören z.B. Trainingsziele, Spielphilosophie, Trainingsgestaltung.
- Gerade "Neulinge" wollen wissen, wer ihr Kind betreut und welche Pläne er hat. Auch sollte der Verein kurz vorgestellt werden.
- Im Vorfeld der Spiele den Eltern bereits das gewünschte Verhalten am Spielfeldrand –gegenüber den Kindern, dem Trainer, dem Gegner und dem Schiedsrichter– deutlich machen.
- Verständnis für die Sorgen der Eltern zeigen und sie ermutigen, Probleme offen anzusprechen. Dies sollte aus logischen und konstruktiven Gründen in einem vernünftigen Rahmen (z.B. bilateralen Gesprächen zu klaren Sprechzeiten außerhalb der Trainings-/Spielzeit) stattfinden.
- Niemals versuchen, jedem zu gefallen, keiner kann das. Authentisch sein und nicht verstellen, denn nichts ist schlimmer, als wenn Versprechungen nicht eingehalten werden können.
- Probleme in Vier-Augen-Gesprächen lösen, niemals in der Öffentlichkeit. Dabei fair und sachlich bleiben, aber nicht zu defensiv in der Gesprächsführung sein.
- Eltern müssen manchmal ihren Frust ablassen, daher nicht jedes Wort auf die Waagschale legen.
- Die endgültigen Entscheidungen für das Team trifft der Trainer, was aber nicht bedeutet, dass der Trainer den Eltern nicht zuhören soll.

- Niemals über Spieler oder andere Eltern diskutieren und an "Klatsch" und "Tratsch" beteiligen.
- Respekt vor jeder Person und vor jedem Kind haben und zeigen.
- Frust über Eltern niemals am Kind auslassen.
- Das Wichtigste ist die Fairness. Wenn sämtliche Kinder und Eltern gleich behandelt werden, eine klare Philosophie und eindeutige Regeln vorgegeben und gelebt werden, werden die Eltern den entsprechenden Respekt vor dem Trainer haben.

7.6 Konflikten vorbeugen

Auf dem Fußballplatz treffen verschiedenste Charaktere aufeinander. Für den Trainer ist es wichtig, Konfliktpotenziale früh zu erkennen.

Wenn Konflikte entstehen, gilt es früh und besonnen einzugreifen, damit diese nicht eskalieren. Generell sind Konflikte nicht unbedingt etwas Schlechtes. Bei einer sachlichen Bewältigung können Jugendliche viel lernen.

Konfliktpotentiale sind:

- sportliche Konkurrenz,
- persönliche Abneigung,
- Missverständnisse,
- Kommunikationsfehler,
- soziale oder ethnische Herkunft,
- Einstellungen und Ansichten,
- Gefühl der ungerechten Behandlung oder
- hart geführte Zweikämpfe.

Der Prozess der Konfliktlösung bietet Jugendlichen die Chance, z.B.:

- die Ursachen des Konfliktes zu beseitigen,
- sich durchzusetzen und gleichzeitig die Interessen anderer mit zu berücksichtigen,
- Meinungen darzustellen oder
- Grenzen zu respektieren.

Der Trainer hat immer die Chance die Spieler in seiner Entwicklung positiv zu beeinflussen und dadurch zu stärken. Er sollte eine sportlich faire Grundeinstellung vorleben und diese auch den Spielern vermitteln. Mit Fairness ist nicht nur das Einhalten der Regeln gemeint, sondern die Achtung aller am Fußball beteiligten Personen.

- Ein gutes Mannschaftsklima sorgt für gutes Zusammenspiel.
 - Die Spieler können sich besser auf das Spiel konzentrieren.
 - Frühzeitig erkannte und bearbeitete Konflikte verhindern eine Eskalation.
- Das wichtigste Mittel im Zusammenhang mit Konflikten ist die Kommunikation. Sie ist die Basis jeglicher Konfliktprävention und -lösung. Hier gibt es einige Hilfsmittel, die schon im Vorhinein eine gute Ausgangslage für diese Prozesse schaffen.

7.6.1 Kommunikationsmaßnahmen

7.6.1.1 Mannschaftsbesprechungen

- Zielsetzungen, Regeln, Diskussionen.
- Gebote und Verbote.

7.6.1.2 Regelvereinbarungen

- In Form eines mündlichen oder auch schriftlichen „Vertrags“ einigen sich dabei Trainer und Spieler auf bestimmte Verhaltens- bzw. Vorgehensweisen („Spielregeln“), die von beiden Seiten eingehalten werden müssen.
- Für „Vertragsbrüche“ werden Konsequenzen festgelegt, die für den Trainer genauso wie für die Jugendlichen gelten.

7.6.1.3 Verhaltensabsprachen

- Vor brisanten Begegnungen könnten sich Mannschaftsvertreter zusammensetzen und Verhaltensregeln verabreden (Verzicht auf Gewalt, Beleidigungen oder Provokationen).

7.6.1.4 Elternabende

- Verhalten am Spielfeldrand, Zielsetzungen der Mannschaft, Fahrdienste.

7.6.1.5 Apelle und direkte Ansprachen

- Eine direkte und offene Kommunikation kann Missverständnisse und Eskalation vorbeugen!

(Quelle: <http://www.dfb.de/trainer/artikel/konflikte-loesen-332/>)

„CHAMPIONS GEBEN SICH NICHT ZUFRIEDEN MIT DEM TAGESTRAINING, ODER DEM WETTBEWERB DES TAGES, ODER DER TAGESLEISTUNG. SIE STREBEN STETS DANACH, BESSER ZU WERDEN. SIE LEBEN NICHT IN DER VERGANGENHEIT.“

(Briana Scurry, ehemalige US-amerikanische Fußballspielerin)

8 *Schlusswort*

Durch diese Leitlinien soll eine nachhaltige Verbesserung der Arbeit im Bereich des Jugendfußballs erreicht werden. Um dies auch weiterhin gewährleisten zu können, soll dieses Konzept im Laufe der Zeit überprüft, aktualisiert und somit verbessert werden. Um die Leitlinien umzusetzen, ist die aktive Beteiligung aller Trainer, Betreuer, Eltern und Funktionsträger der Spvgg Sonnenberg notwendig.

Es ist daher für alle Beteiligten unerlässlich sich mit den Leitlinien auseinander zu setzen, sie weiter zu entwickeln, in Training und Spiel umzusetzen und sie somit zu „leben“.



entweder bestehen wir als ein
TEAM
oder wir werden untergehen als
EINZELGÄNGER

Unser jährliches Highlight



WIESBADENER
 **LILIENCUP**



Internationales Hallenfußball-Turnier für B-Junioren
www.wiesbadener-liliencup.de

Auch die Verfasser dieser Leitlinien haben sich bei anderen Autoren bedient, die hier nicht alle aufgeführt werden sollen, da auch bei diesen die Quellen oftmals nicht nachvollziehbar sind. Wir bitten hierfür um Verständnis. Die vorliegenden Leitlinien sollen weder zu kommerziellen noch zu Werbezwecken verwendet werden. Für die Verfasser steht die Förderung der Jugendarbeit und des Ehrenamtes im Vordergrund, dabei sollte auch die eine oder andere Kopie erlaubt sein.

Weitere Gedanken/Anregungen aus dem Internet:

www.dfb.de/trainer/b-juniorin/artikel/paedagogische-aufgaben-des-trainers-ressourcen-schaffen-und-nutzen-1965/

www.dfb.de/trainer/b-juniorin/artikel/jugendtrainer-sind-vor-allem-erzieher-1954/

www.praeventionstag.de/dokumentation/download.cms?id=177&datei=12dpt_ribler_F172-177.pdf

www.dfb.de/trainer/artikel/konfliktmanagement-tipps-zur-deeskalation-733/

www.dfb.de/trainer/artikel/konfliktmanagement-25/

Quellen:

- www.dfb.de
- www.soccerdrills.de
- Ausbildungsunterlagen zur Trainer C-Lizenz
- Zeitschrift "fussballtraining"
- Vereinskonzert des SV Frille-Wietersheim e.V.
- Sportliches Konzept für den Jugendfußball des Hunteburger Sportverein
- Konzept Jugendfußball SV Eintracht Neuenkirchen e.V.
- Jugendkonzept SV Freudental
- Jugendkonzept MTV Berg
- Fußballjugendkonzept SC 1912 Hennen
- Konzept Jugendfußball SV Neuhausen
- Konzept Jugendfußball FV Weißenhorn 1920 e.V.
- Konzept FC Matellia 08 Metelen
- Konzept der Jugendabteilung der SG Alemannia Scharnhorst
- Konzept der Jugendabteilung des SC Widdig 1922 e.V.
- Konzept der Jugendarbeit SG Oppenweiler-Strümpfelbach
- Sportliches Konzept für das Fußballjugendtraining beim ASV Forth

